

Waldleitbild 2024

Linkenheim-Hochstetten

GR Sitzung 12.07.2024

Friedhelm Booms,
Forstamt, Landratsamt Karlsruhe
10.07.2023

Forst – Gedanken zum Waldleitbild

- Bewährtes belassen, (z.B. Karte AVL Streitköpfe)
- Neues entwickeln, (Methusalem-bäume)
- Tun konkretisieren (Kulturen, Dauerwald)

- Waldnatuschutzkonzeption als Anlage gilt übergeordnet und ist eingearbeitet

- Bisherige Anregungen/Fragen wurden weitestmöglich eingearbeitet

- Gedanken zum Waldleitbild Juli 2023 wurden berücksichtigt und eingearbeitet

Anregungen & Fragen aus letzter VA Sitzung

- Pflanzungen (Kahlschläge) seit 1998
- Pappelpflanzungen Vollzug / Planung

Pflanzungen der Vergangenheit Linkenheim



LIFE / ÖKO
Ausgleich PA -> Ei
Mischwald
nach FE Plan
Hartlaubmisch-
wald
nach Sturm
Hartlaubmisch-
wald nach
Eschentriebster-
ben
Lichtraum
Streuobst

Pappelkulturen Vollzug -> 9,8 ha Plan

4,8 ha nicht realisierbar,

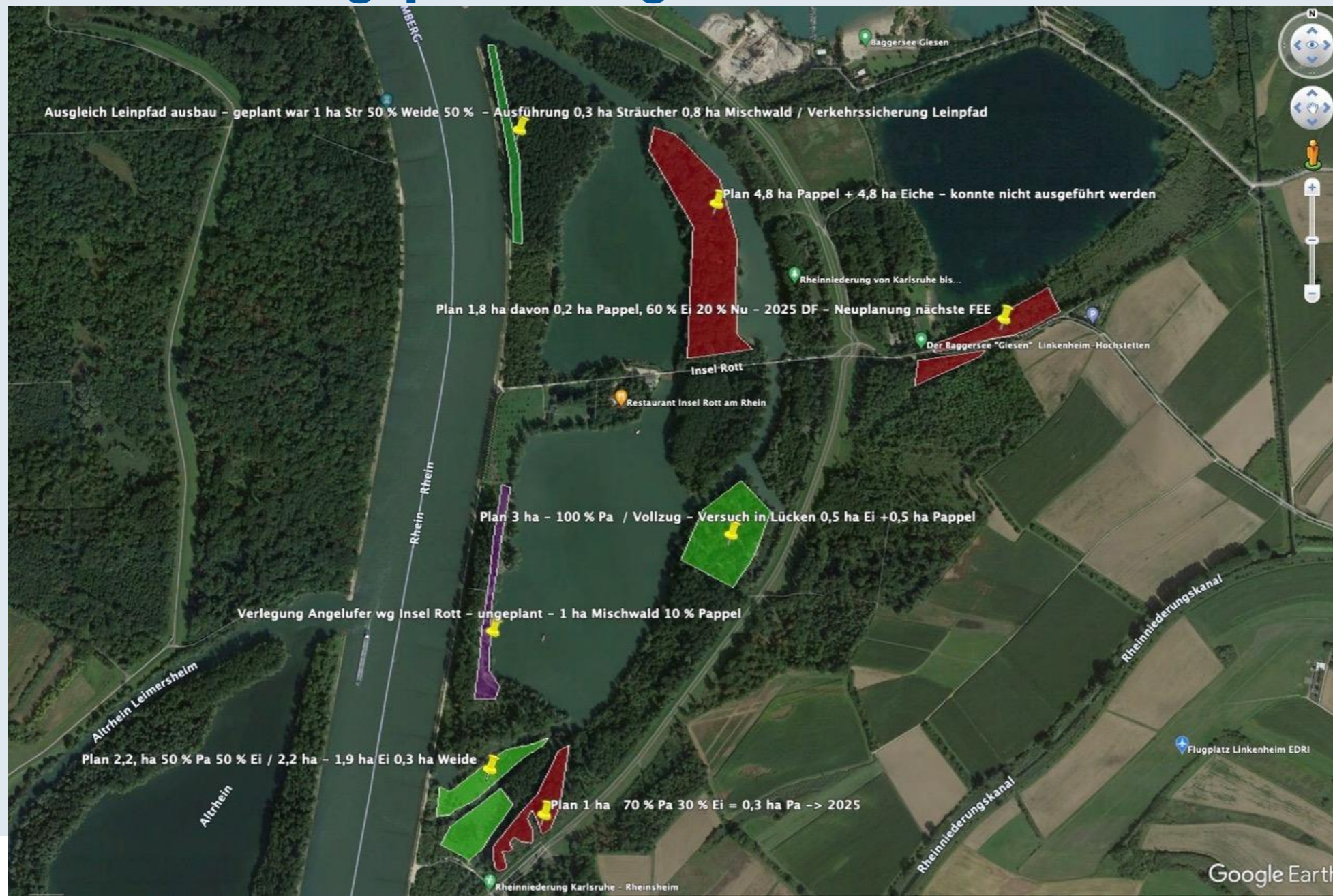
0,5 ha noch geplant

1,6 ha Eiche statt Pappel gemäß Standortskarte

2 ha nicht realisiert wg. Erhalt Altpappeln

0,5 ha Ausgleich Leinpfad Eiche statt 0,5 ha Weide gemäß Standortskarte

0,2 ha realisiert ungeplant – Angelufer AVH



Eckpunkte der

Waldleitbildüberarbeitung

- **Bewährtes belassen, Neues entwickeln, Tun konkretisieren**

- **1. Altersklassenwald zu Dauerwald**
- **2. Methusalembäume, Charakterbäume**
- **3. Kulturen, Standortskarte**
- **4. Deichvorland – Pflege**
- **– Entwicklung der Pappelbestände**

1. Altersklassenwald zu Dauerwald

Ein Beispiel

Kiefern Buchen Wald im Hardtwald

- Kiefer 70 jährig NACH KAHLSCHLAG
- Buche, Hainbuche, Linde, Eiche 20 – 50 jährig
- Naturverjüngung 1 – 7 jährig und
- Pflanzungen auf Kleinflächen mit Klimaresilienten Baumarten als Versuch

Es ist also das Ergebnis von

- Pflanzung, Pflege z.Zt. meiner Vorgänger

- 2 Durchforstungen 1998 – 2010

- zufälliger Nutzung ab 2006 8 Durchgänge

-> Dauerwald entsteht durch Aktives Tun.

- Rausreißen des Prunus +/- 2005,
- Pflanzung in Kalamitätsflächen (0,2 ha)



Prinzipien Dauerwald

Kontinuierliche Waldentwicklung: Im Dauerwald wird der Wald als dynamisches Ökosystem betrachtet, das sich kontinuierlich weiterentwickelt. ...

Naturnähe: Die Dauerwaldwirtschaft strebt an, den natürlichen Zustand des Waldes zu erhalten und zu fördern. ...

Baumarten- und Altersklassenvielfalt: Im Dauerwald werden verschiedene Baumarten und Altersklassen bewusst gefördert. ...

- Was würde das für den Gemeindewald bedeuten
- **Nur durch ein Etikett wird ein Wald nicht zum Dauerwald**
- Entwicklung braucht Zeit 25 – 50 Jahre
(ehemalige Mittelwälder konnten nach „Umstellung“ 1998 erst 2016 als Dauerwald ausgewiesen werden und brauchen noch weitere Zeit)
- Es geht um Holzernte, nicht um Stilllegung
- Durchforstung = Pflege alle 4 – 5 Jahre
- Möglichst Naturverjüngung (Wildbestände reduzieren)
- am einfachsten mit Schattbaumarten Buche, Tanne (Fichte, Bergahorn)
- Kahlfächen wo möglich vermeiden – „dauerhafte Bestockung“
- Hieb auf den „Schlechten Stamm“ → wenig Totholz
- **Kalamitätsflächen für die Pflanzung gewünschter Beimischung nutzen, denn:**
 - Es geht nicht bei Pappelbeständen, da vor dem Deich keine Naturverjüngung
 - Es geht nicht / schwer bei Eiche, und anderen Lichtbaumarten

→ Eiche im Auewald

- historisch aus Mittelwald Vorrat ca. 130 FM = 1/3 des jetzigen

2. Methusalembäume, Charakterbäume



De facto gab es das bei der Eiche seit 1998 .

Auftrag - „Eichen lassen sie stehen“

Charakterbäume = erstes Waldleitbild

Warum

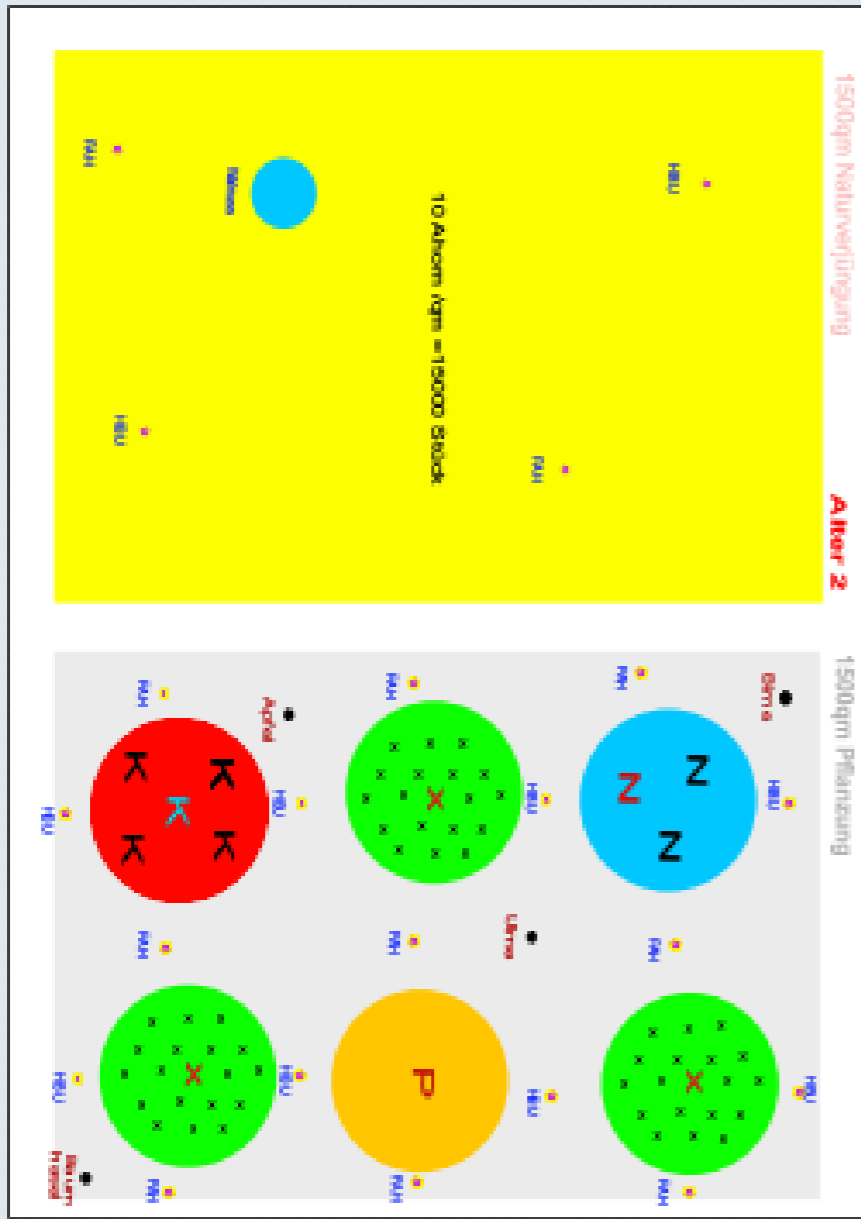
- Bisher der Hitze standgehalten
- Waldvielfalt,
- Struktur
- Schönheit
- Ökologischer Nutzen

Eiche, Schwarzpappel, Autochthone Pappel, > 80 cm (?)
Buche, Linde, Feldahorn, Hainbuche > 70 cm (?)

Und natürliche bizarre, schöne oder prägende
Charakterbäume

z.B. Eiche an Metz Doppelschleuse, Wendeschleife, Waldrand Hardtwald
Bekommen ein B = „Biotopbaum“

3. Kulturen



- **Wieviel?**
- Vermeiden wenn möglich...
- **Wie?**
- Als Truppflanzung, das sichert die Mischung und sieht naturnah aus
- Gemäß Standortskarte
- Mind. 4 Hauptbaumarten (je BA mind. 15 % / max. 60 % der Fläche)
- Mind. 4 Mischbaumarten
- Max. 20 % Fremdländer
- Kleinflächig , mögl. ohne geometrische Formen
- Wuchshüllen
- **Wo, Wann?**
- Kahlhiebe in Hybridpappelbestände bis max. 1 ha
- Kalamitätsflächen (Eschentriebsterben, Dürre, Sturm)
- wenn keine gewünschte Verjüngung kommt

Ziel:

Mischung, Förderung Dauerwald, Klimaresilienz

4. Pappelwirtschaftswald im Deichvorland -



Aktueller Status

- Aktuell in den Althölzern „Monokultur“ aus
 - Hybridpappel
 - Silberweide
 - nur einzeln beigemischte andere Bäume
- Forstwirtschaft heißt
- Verjüngung durch Kahlschlag, im Alter ca. 60 Jahre
- Flächenräumung und Pflanzung Durchforstungen im Alter 20- 50 = mind. 6 bis 8 Mal im Bestandesleben

Vorgaben

- Dammschutzverordnung ->30 m
- Verkehrssicherung – Erholungswald / Angelufer
- Freihaltung der Biotope und Schluten
- Waldbiotopkartierung
 - „Entlang der Gewässer sollte die Pappel (HPA) zugunsten heimischer und standortgerechter Laubbaumarten zurückgedrängt werden“ = Nutzung

4. Auewald im Deichvorland = Zukunft



Bei Nutzung

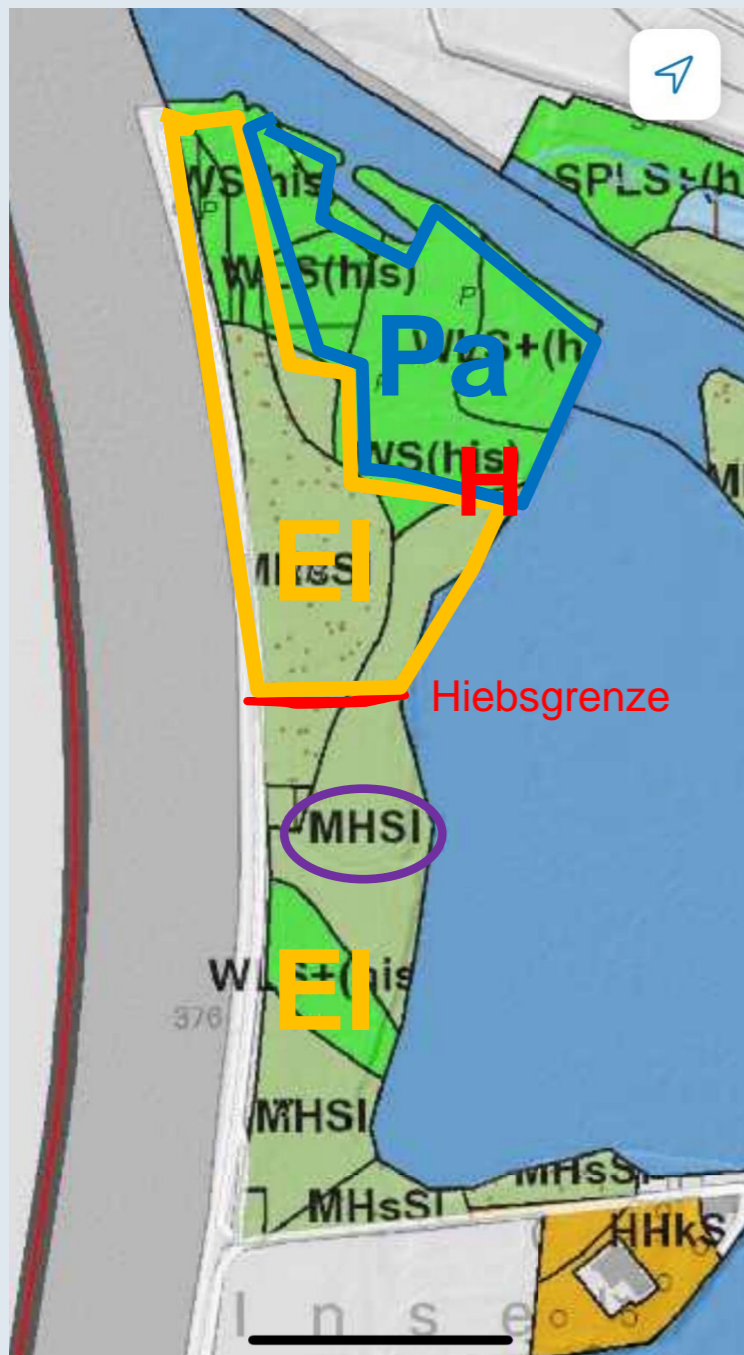
- Erhalt der Mischbaumarten / Habitatbäume
- große AUT Gruppen (WNK)
- Anpflanzung gemäß Standortkarte
 - Eichenmischwald
 - autochtone Pappel, Hybridpappel (PEFC)
 - Mischbaumarten siehe Vorgaben bei Kulturen
 - Strauchmantel/ Weidengürtel am Wasser

Ziel nach der Verjüngung der Pappel - Althölzer und Pflanzung von

- Mischwald aus
 - Hartholz und Weichholz mit möglichst vielen Baumarten gemäß Standortkarte
 - Altbäume Habitatbäume aus Vorbestand
 - Gestufte Waldränder

= Entwicklung vom Wirtschaftswald (altes

Standortkarte am Beispiel Insel Rott



- Grundlage für Baumartenwahl
- Zzgl. Erfahrung, Topographie, Info durch Altbäume

- Z.B. Insel Rott

MHSI

= Tiefgründiger Schlick der Mittleren Hartholzaue

→ **Eichenreicher Auen Mischwald**

- -> siehe Waldleitbild Punkt Kulturen

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

**Wir freuen uns auf eine
anregende Diskussion!**

Anregungen & Fragen aus bisherigem Beratungsprozess

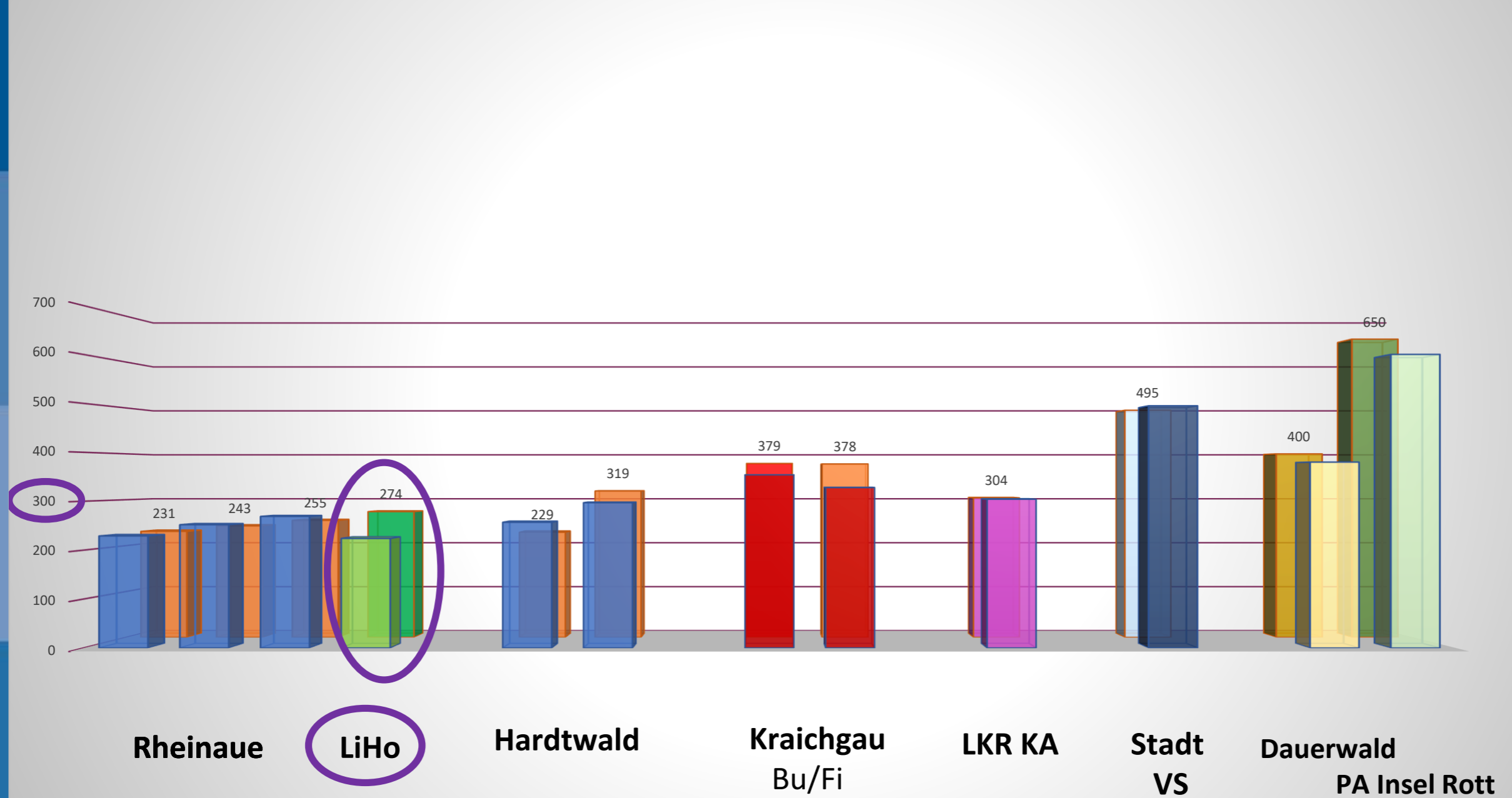
bereits vorgestellt und dem Gemeinderat bekannt -> VA Sitzung

- (- *Man holt mehr Holz aus dem Wald als nachwächst*)
- (- *1,7 fache vom Hiebssatz*)
- (- *unterdurchschnittlicher Vorrat*)
- (- *20 m Rückegassen*)
- (- *< 10 % Waldrefugien*)
- (- *Schlagraum*)
- (- *Kulturen Mischung, absterbende Pflanzen*)

Unterdurchschnittlicher Vorrat

- LIHO FE 2006 240 VFM FE 2017 274 VFM = + 14 %
- EggLeo FE 2007 229 VFM FE 2017 231 VFM = + - gleich

Vorrat je ha



Vorrat und Aussagekraft?

Stadtwald
Villingen Schwennigen



495 VFM

aber nicht unbedingt ein Mischwald

61 % Fichte, 16 % Tanne, 13 % Laubholz

-> d.h. es ist eine theoretische Weiserzahl, mehr nicht!!

-> Im Vergleich Rheinaue/Hardt liegt LIHO über dem Durchschnitt

Insel Rott



694 FFM

VFM

aber eine

Monokultur
Pappel

„Nutzung über dem Vorrat“ – „1,7 facher Hiebssatz“

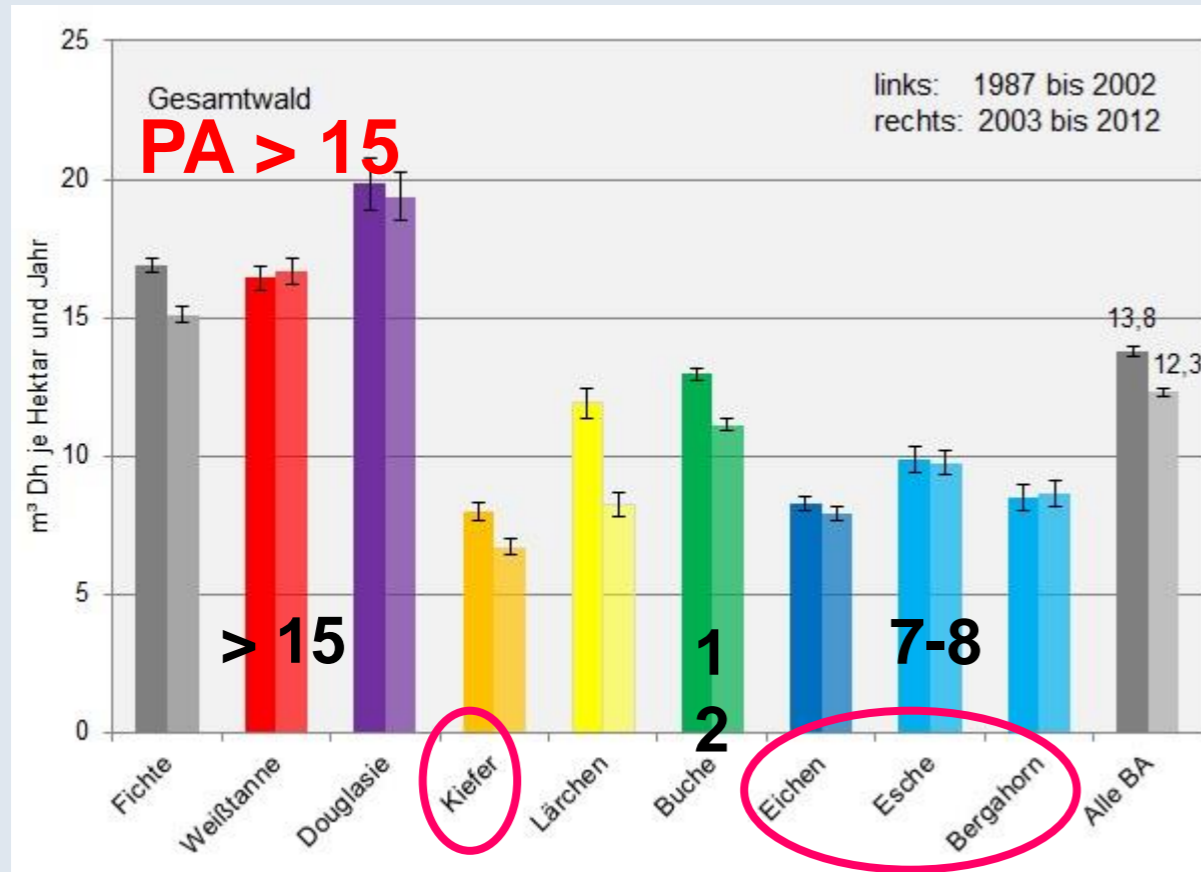


Gleich alter Bestand hat bei Pappel die 5-7 fache Masse im gleichen Alter als Eiche

→ Ich erhöhe überproportional den Einschlag wenn ich eher Pa denn Ei nutze

→ Ich senke den Zuwachs, wenn ich eher Mischwald denn Pappel pflanze

Was wächst zu und was nutzt man?



Es wachsen -> zunehmend Baumarten mit geringerem Zuwachs
Genutzt werden -> Baumarten (Pappel) mit höherem Zuwachs genutzt

➔ Das verschiebt den Quotient Hiebssatz : Zuwachs auf 1,7 : 1

Problem: Eine planlose Festsetzung des theoretischen Wertes des Wertes auf <1 verhindert die Pflege durch Durchforstungen (Ziel im Dauerwald -> 2 x je FE)

Die nächste Frosteinrichtung 2026 wird neue Zahlen zur Entscheidungsfindung liefern

Pflanzungen der Vergangenheit Linkenheim



LIFE / ÖKO
Ausgleich PA -> Ei
Mischwald
nach FE Plan
Hartlaubmisch-
wald
nach Sturm
Hartlaubmisch-
wald nach
Eschentrieb-
sterben
Lichtraum
Streuobst

Planmäßige Kahlschläge fanden im Deichvorland statt Statt Pappel wurde Hartholzmischwald gepflanzt

- LIFE Projekt – 50 % fremdfinanziert
- Öko Punkte Damm 30 nach Unfall Radfahrer am Leinpfad
= Verkehrssicherungsproblem– 100 % fremdfinanziert
- Normale Endnutzung Hiebsreife AQUARIUM, Förderung – 50 % fremdfinanziert

Ansonsten wurden NUR Kalamitätsflächen gepflanzt

- Sturm 1999 – Pappel Metz Doppelschleuse, Quellendeich
- Eschentriebsterben 2017- 2023
- 50 % fremdfinanziert
- Umwandlung von Eschenflächen/Pappelflächen (1 Baumart)
zu Mischwald mit ca. 40 – 70 % Eiche (Hainbuche,
Feldahorn)
und 50 % Mischung > 6, seit 2017 > 10 Baumarten

Rückegassen

- Schon immer 40 m im Gemeindewald
- PEFC konform sind 40/20 m

- 2 Ausnahmen
 - Kiefer Jungbestände**
historisch 20m – wurden 2019 letztmals genutzt,
→ **wachsen zu**

 - Eschentriebsterben Jungbestände** wg. Strauchholz
Letztmals 2023 – jede 2. Gasse wurde bei
Flächenräumung aufgelockert und bepflanzt
→ **wachsen zu**

d.h. Kein aktuelles Problem

Schlagraum /Brennholz - Zeitpunkt

Stadt Karlsruhe / Philippsburg vergeben **40 – 70 % im Dezember, Rest Febr.**

März da:

1. Holz aus dem Vorjahr
2. Eigene Waldarbeiter – Einschlag im Sommer VS/ZN
3. Windhundprinzip Brennholz Versteigerung Schlagraum

Forst BW – Nachbarn

1. **Schlagraum Submission im Februar**
2. Brennholz ab Dezember Windhundprinzip/Webshop - / 80 % aber erst im Febr. März

Kommunen Abt. West

1. Vergabe Ende Januar / bis März
– **Gemeinde A und B** 30 % des Brennholz 3. Dez. Woche bzw. 2. Januarwoche, da Windhundprinzip
2. **Verlosung nach Anmeldung = Vergabe, wenn alles fertig ist, geht erst wenn alles fertig Gemeinde D und E Anfang Febr. – Ende März**
3. **Gemeinde C** Brennholz Januar bis Juni, - Windhundprinzip, Submission Schlagraum im April, da vorher nicht fertig bzw. Rückegassen zu nass.

FAZIT

Wenn Gemeinde es verteilen will, wie in den letzten Jahren, dann muss erst alles fertig sein = Mitte Jan – Anfang Februar

Vorteile Konzentration der Unruhe auf 2.-3. Monaten, in der Jagdruhe Rehwild

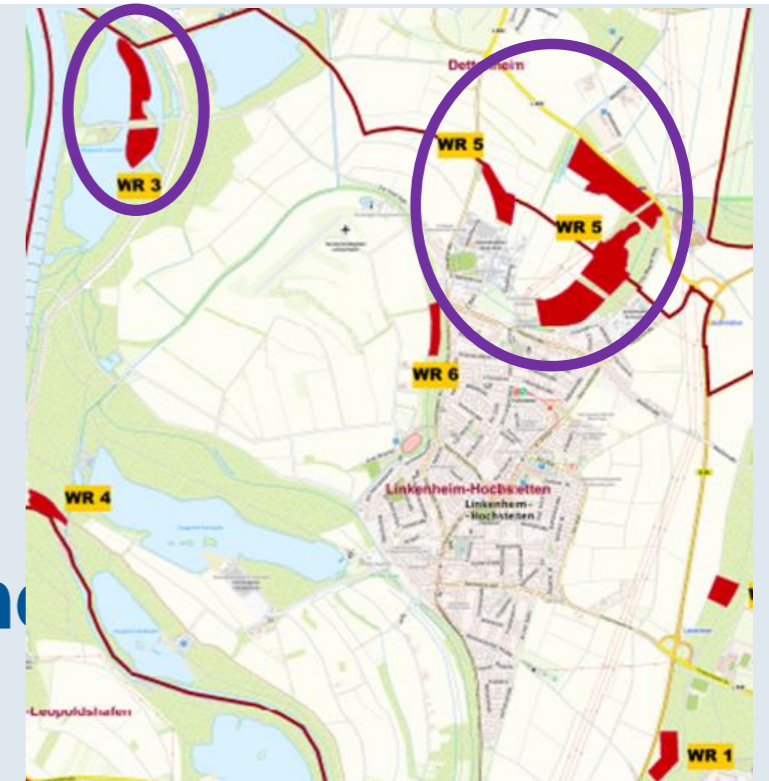
Für kontingentierte Menge reicht eine kurze Zeit

Entscheidend ist die Frage

- Wie passt es in den Jahreskalender – Beginn ab Oktober heißt vor Januar nicht fertig
- Wie will ich das knapper werdende Holz verteilen
- Nehme ich Bodenschäden in Kauf oder gibt es im Zweifel das Holz später
- Wann sind Unternehmer überhaupt verfügbar, Holzernte im Laub UVV schwierig
- **WIEVIEL SCHLAGRAUM BRRENNHOLZ GIBT ES ÜBERHAUPT NOCH**
- SIND DIE KUNDEN UNZUFRIEDEN ODER WEM IST ES EIN ANLIEGEN?
- **Empfehlung: so lassen wie es ist – möglichst verteilen und nicht wg. Zeitpunkt Rückeschäden verursachen**

< 10 % Waldrefugien

- Es sind 9,3 % = 47,48 ha
- Wichtiger ist: 2 große Gebiete bestimmen
- Zwischen den Brücken Insel Rott 9,8 ha – kann nicht bewirtschaftet werden
- Gradnausbruch 29,4 ha – kann und wurde noch nie bewirtschaftet
- Die andere 4 WR haben 3,1 / 2,1 / 2 / 1,7 ha
- Habitatbaumgruppen gehören dazu als Trittsteine zwischen den Waldrefugien



d.h. kein wirkliches Problem

Vielfalt in Kulturen



a. „Sterben alle ab“

- b. Nachbesserung 2023 / 2024 - ca. 33 % incl. Lieferschaden Pflanzschule
- c. Nachbesserung 2007-2016 - **18 % über 7 Jahre**
- d. Aber ohne Bewässerung, wie z.B. Philippsburg oder Graben Neudorf mit hohen Kosten

e. **AKTUELL wenig absterbende Bäume => 2025 < 5 % Nachbesserung**

„Nur Eiche“ - Baumarten z.B. CVJM Linkenheim am Weg

- a. Unterschiedliche Eichen als Versuch 133 Traubeneiche, 247 Stieleiche, 38 Zerreiche, 19 Ungarische Eichen
= **16 Trupps und später Alteichen**
- a. 10 Walnuss, 10 Speierling, 2 Hybridnuss, 15 Kirsche, 3 Tulpenbaum, 5 Dachigam Nuss, 20 Schwarznuss, 10 Flatterulme, 12 Amberbaum, 2 Schwarzpappeln, 15 Baumhasel, 2 Hybridpappeln, 3 Waldkiefer = **27 Trupps und später Mischbäume**
- b. Dazu für die Zwischenschicht 53 Hainbuche, 100 Feldahorn 14 Wildapfel und 14 Wildbirne

Mehr = 437 Eichen (58 %) und 313 Mischbäume (42 %) in der Trupppflanzung

Z Bäume 37 % Eiche 63 % Mischbaumarten + Naturverjüngung

20 Baumarten insgesamt

→ Diskutieren bitte, gerne - aber bitte sachlich und faktenorientiert